

Viele MS-Patienten erhalten eine Immuntherapie

Neue Ergebnisse des Deutschen MS-Registers auf der ECTRIMS vorgestellt

Das deutsche MS-Register ist eine standardisierte Dokumentation von Daten zur Multiplen Sklerose (MS) mit dem primären Ziel, Informationen zu klinischen Charakteristika der MS und zur allgemeinen Versorgungssituation MS-Erkrankter in Deutschland zu erhalten. Auf der ECTRIMS (European Committee for Treatment and Research in MS) wurden in September neue Ergebnisse vorgestellt.

Das MS-Register wurde 2001 unter der Federführung der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG), Bundesverband e.V. als zweijähriges Pilotprojekt initiiert. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Pilotphase wird das MS-Register seit März 2005 kontinuierlich ausgebaut. Ziel des Registers ist die Erfassung repräsentativer Daten zur demografischen Entwicklung, zu klinischen Charakteristika der MS und zur aktuellen Versorgungssituation MS-Erkrankter. Zum Stichtag 1. September 2009 nahmen 119 Zentren verschiedener Versorgungsstufen an der Dokumentation für das Register teil. Bis Mitte Juli 2009 wurden knapp 24.000 Querschnittsdaten erfasst.

Interessante Ergebnisse zur Versorgung mit immunmodulatorischer Therapie lieferte die kürzlich durchgeführte Auswertung der Register-

daten. Die Ergebnisse wurden am 11. September auf der ECTRIMS in Düsseldorf vorgestellt:

Immunmodulierende Medikamente können den Verlauf der MS auf lange Sicht positiv beeinflussen, indem sie entzündliche Prozesse abschwächen. Die Wirksamkeit einer Therapie hängt jedoch von verschiedenen Faktoren ab – zum Beispiel von der Therapieform, dem Verlauf der MS und der Therapieadhärenz. Leitlinien und Empfehlungen wie sie von der Multiplen Sklerose Therapie Konsensus Gruppe (MSTKG) und von der Deutschen Gesellschaft für Neurologie (DGN) entwickelt wurden, sollen helfen, dem Ziel einer möglichst optimalen Versorgungssituation MS-Erkrankter näher zu kommen. Diese Empfehlungen werden kontinuierlich anhand neuester Studienergebnisse adaptiert, allerdings ist unklar, ob und in welchem Ausmaß die Empfehlungen im Praxisalltag umgesetzt werden.

Mit Hilfe der im MS-Register erfassten Daten sollte ein Überblick über die Versorgungssituation MS-Erkrankter in Deutschland gewonnen werden. Für die Auswertung der Versorgungssituation mit Immunmodulatoren standen 8695 (Stand 31. März) Datensätze zur Verfügung. Das mittlere Alter der erfassten Patienten zum Zeitpunkt der Erhebung lag bei

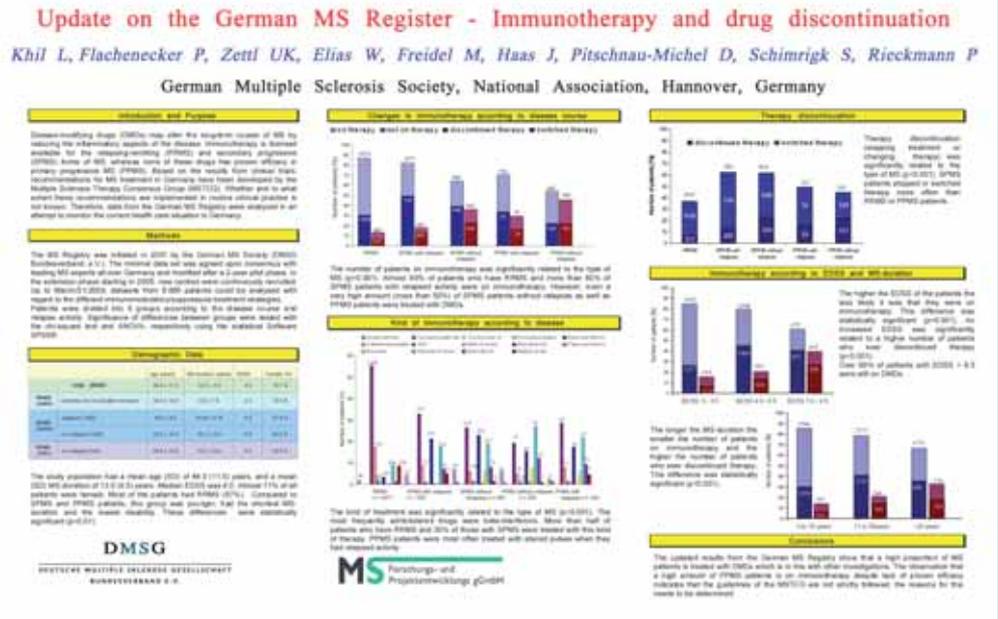
44,4 ± 11,5 Jahren, die mittlere Krankheitsdauer lag bei 13,0 ± 9,5 Jahren. Der mediane EDSS-Wert betrug 4.

Je nach Verlaufstyp der Erkrankung wurden die Patientendatensätze einer der folgenden Gruppen zugeordnet:

- Schubförmig-remittierender (SR) Verlauf,
- sekundär progredienter (SP) Verlauf mit Schüben,
- sekundär progredienter (SP) Verlauf ohne Schübe,
- primär progredienter (PP) Verlauf mit Schüben,
- primär progredienter (PP) Verlauf ohne Schübe.

Bei 57% der Patienten konnte ein SR-Verlauf verzeichnet werden, 18% wiesen einen SP-Verlauf mit Schüben und 16% ohne Schübe auf. Vergleichsweise gering war der Anteil an Patienten mit PP-Verlauf sowohl mit Schüben (3%) als auch ohne Schübe (6%). Die Patienten mit SR-Verlauf waren vergleichsweise jünger und hatten eine kürzere Krankheitsdauer und einen geringeren medianen EDSS-Wert.

Von den Patienten mit SR-MS erhielten 86% eine Immuntherapie, bei den SP-Patienten mit und ohne Schübe waren es rund 80% bzw. 60%. 70% der Patienten mit PP-Verlauf wurden mit einer Immuntherapie



Das Poster der auf der ECTRIMS vorgestellten Auswertungen des Deutschen MS-Registers.

behandelt, waren sie schubfrei, galt dies für mehr als die Hälfte der PP-MS Patienten. Dabei zeigten sich Unterschiede in der Art der Behandlung. Während mehr als die Hälfte der Patienten mit SR-MS mit Beta-Interferonen behandelt wurden, waren es bei den SP-Patienten mit Schüben knapp über 30% und bei allen anderen knapp unter 30%. Patienten mit schubfreien PP-Verlauf wurden am häufigsten mit Mitoxantron behandelt.

Auffällig war der hohe Anteil an Therapieabbrüchen. Knapp über 60% aller Patienten mit SP-MS hatten zum Zeitpunkt der Erhebung schon mal eine Therapie abgebrochen. Bei den Patienten mit SR-MS waren es mehr

als 30%, bei denen mit PP-MS knapp 50%. Die meisten Patienten wechselten nach dem Abbruch einer Therapie zu einer anderen Medikation.

Des Weiteren wurde der Anteil an Patienten unter Immuntherapie in Abhängigkeit vom EDSS-Wert und von der Krankheitsdauer untersucht. Dabei zeigte sich, dass die Anzahl der in Behandlung stehenden Patienten mit zunehmendem EDSS-Wert und mit zunehmender Krankheitsdauer abnahm. Trotzdem wurde ein noch relativ hoher Anteil an Patienten, nämlich 60%, mit einem EDSS-Wert größer als 6,5 einer Immuntherapie unterzogen. Auch bei der Krankheitsdauer konnte festgestellt werden, dass selbst bei einer Krankheitsdauer von

mehr als 20 Jahren noch über 60% der Patienten Immunmodulatoren erhielten.

Zusammenfassend zeigen die Ergebnisse, dass ein hoher Anteil der Patienten eine Immuntherapie erhält. Die Medikation variiert in Abhängigkeit vom Verlaufstyp der MS. Viele Patienten haben bereits eine Therapie abgebrochen. Die Gründe für den Therapieabbruch sollen nun in künftigen Analysen genauer spezifiziert werden.

www.dmsg.de